

Sennegemeinde Hövelhof
Der Bürgermeister

Sperrfrist: 12.11.2020, 19.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, verehrte Damen und Herren!

Nur eine Woche nach der konstituierenden Sitzung präsentieren wir heute bereits den ersten Meilenstein in der Wahlperiode 2020-25: Die Einbringung des Haushaltsplanes 2021: Ein fast 500 Seiten dickes, eng bedrucktes Werk, das uns allen als enge Leitlinie für das kommende Jahr dienen soll.

Wie immer mit einem symbolhaften Titelbild, das uns den ersten Impuls geben soll, für den Inhalt und unsere Herangehensweise: Das Dorfschulmuseum in Riege schmückt die erste Seite: Es ist Sinnbild für das enge Zusammenwirken der Menschen in den Ortsteilen. „Nicht meckern, sondern anpacken“ heißt dort die Devise. Etwas bewegen: „Für etwas und nicht ständig gegen etwas zu sein“. Es macht einfach Freude, das Wirken dieser ehrenamtlich engagierten Kräfte zu unterstützen. Auch über die Grenzen Hövelhofs hinaus hat sich die Tatkraft unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger herumgesprochen: So durfte sich die Dorfgemeinschaft Hövelriege/Riege in diesem Jahr über den Heimatpreis des Kreises Paderborn freuen. Eine verdiente Ehrung, zu der wir alle herzlich gratulieren.

Für uns als politisch Verantwortliche ist dies noch einmal ein wichtiger Impuls bei unserer Arbeit: Geerdet zu bleiben und zu wissen, dass wir nicht für unser eigenes Ego, sondern für die Menschen in unserer Heimat arbeiten. Speichern wir daher dieses Bild vom Dorfschulmuseum in unserem Hinterkopf ab und rufen es immer wieder dann hervor, wenn wir Gefahr laufen, oberlehrerhaft zu agieren statt die Erfahrungen, das Wissen und die Erfahrungen unserer Bürgerschaft wie ein lernwilliger Schüler aufzunehmen.

Politik muss mit Verstand aber auch viel Herz angegangen werden, nur so können wir die Seele unseres Ortes erkennen und pflegen. Getreu dem Motto: „**Hövelhof, du bist meine Heimat, du bist mein Dorf**“

Als mir der Kämmerer noch vor einigen Wochen den Entwurf der Ergebnisrechnung für das nächste Jahr vorlegte, präsentierte er mir ein vorläufiges Defizit von 5,2 Millionen Euro. „Oh je! Corona schlägt voll zu“, waren meine ersten Worte. Der endgültige Entwurf, den wir Ihnen heute präsentieren, sieht allerdings ein **Minus von nur noch 209.763 Euro** vor. Haben wir einen Zauberer oder Magier in der Kämmerei? Jemand der plötzlich 5 Millionen Euro Defizit verschwinden lassen kann oder gar Geld herbeizaubert?

Nein, natürlich nicht! Es ist ein außergewöhnliches, nein gar ein verrücktes Jahr, dieses Corona-Jahr 2020. Alles ist anders als sonst: Keine Feiern und Veranstaltungen, große Sorgen und Nöte um die Gesundheit, das Leben der Angehörigen, den Arbeitsplatz, die wirtschaftliche Existenz. Gedrückte Stimmung allerorts!

Auch uns hat es im März eiskalt erwischt: Als erste Kommune haben wir noch vor dem Lockdown in NRW die Kindergärten und Schule geschlossen und einen erweiterten Krisenstab einberufen, der sämtliche Veranstaltungen bis Ende Juni abgesagt hat. 30 Fälle und vier Tote im Altenzentrum, tägliche Sitzungen des gemeindlichen Krisenstabes. An 7 Tagen in jeder

Woche bestand Krisenmodus! Es war und ist eine Riesenherausforderung für die gesamte Verwaltung!

Doch genau in dieser Situation hat sich gezeigt, dass auf unsere Mannschaft im Rathaus Verlass ist! Wie selbstverständlich hat jeder mit angepackt, egal ob es zu seinen eigentlichen Aufgaben gehörte oder nicht. Die Corona-Hilfe wurde ins Leben gerufen, zahlreiche Menschen haben sich ehrenamtlich eingebracht, um **für andere da zu sein**. Stundenlang wurden Masken genäht: auch meine Kolleginnen und Kollegen waren in ihrer Freizeit an der Nähmaschine aktiv. Wir alle wollten und wollen diese Krise bewältigen und sind unserem Krisenstabsarzt Dr. Georg Schneider sehr dankbar für seine Ratschläge und Initiativen. Viel Schlimmeres konnte durch die Präventionshilfen und die intensive Aufklärungsarbeit verhindert werden!

Wir alle haben jedoch mit der zweiten Welle in diesem Herbst gerechnet und waren darauf eingestellt. Glücklicherweise bewegen sich unsere aktiven Fallzahlen im Gemeindevergleich seitdem immer an der unteren Skala. Die Menschen in der Sennegemeinde gehen sehr umsichtig mit den AHA-Regeln um und versuchen, einander möglichst zu schützen.

Ein großer Dank gilt allen Pflegekräften, ob ambulant oder stationär, die Unermessliches leisten und zeitweise viel seelische Last auf sich bürden mussten. Wir haben Ihnen stets den Rücken gestärkt, weil wir wissen, was wir an ihnen Wertvolles haben.

Ein herzliches Dankeschön aber auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Krankenhäusern und Arztpraxen, die derzeit an die Grenze ihrer physischen und psychischen Belastung gehen. Sie müssen sich so viel anhören, Frust und manch Aggression abfangen und ertragen. Dabei können wir in Deutschland stolz darauf sein, ein ambulantes Arztsystem zu haben, dass so viel abfängt. Es hat enorm dazu beigetragen, dass wir bislang prozentual weniger Todesfälle hatten und weitaus besser durch die Krise gekommen sind, als die meisten anderen Staaten dieser Welt. Schenken wir den Ärzten, medizinischen Fachangestellten oder Kranken- und Altenpflegepersonal manchmal nur ein kleines Lächeln der Dankbarkeit, ein wenig **Geduld und Verständnis**. Sie haben es mehr als verdient!

Gerade diese Monate haben uns aufgezeigt, dass es sich nicht lohnt, über die kleinen Dinge des Lebens aufzuregen, sich gegenseitig wegen Belanglosigkeiten anzufeinden, sondern **mehr Gelassenheit und Optimismus** an den Tag zu legen.

Die Corona-Krise macht uns sehr deutlich: Es geht nicht nur um mich! Allein bin ich nicht überlebensfähig! **Es geht um uns alle!** Wir müssen die gesamte Gesellschaft im Blick behalten, auch in der Kommunalpolitik!

Sind wir dankbar hier in Hövelhof leben zu dürfen, inmitten grüner Natur, die uns auch im Lockdown Bewegungsfreiheit bietet. Umgeben von einer Infrastruktur, die uns sämtliche lebensnotwendigen Einkaufsmöglichkeiten schafft. Mit Kindergärten und Schulen, die personell und sachlich bestens ausgestattet sind und unseren unseren Kindern eine gute Lernumgebung bieten. Mit Sportanlagen, die ihresgleichen suchen und von Vereinen gepflegt und geprägt werden, denen es ein Herzensanliegen ist, sich für andere einzusetzen. Mit karitativen Verbänden, die ein Auge haben für ihre Mitmenschen, denen es vielleicht gerade einmal nicht so gut geht. Dies alles ist Hövelhof und sollte uns ein wenig demütig für unser Glück machen!

Wir werden auch die nächsten Wochen gemeinsam überstehen und hoffentlich bald auch wieder mehr Begegnungen erleben zu dürfen, denn diese fehlen uns allen derzeit wohl am meisten: **Hövelhof ist immer ein Ort des persönlichen Austausches gewesen. Dies hat uns stark gemacht!**

Von Anfang an war klar, dass die Pandemie auch finanzielle Folgen für uns haben wird: Arbeitnehmer in Kurzarbeit, Einzelhändler, Gastronomen und Reiseveranstalter im temporären Gewerbeausübungsverbot, einbrechende Aufträge in der Automobilbranche: All dies hat natürlich Auswirkungen auf unsere wichtigste Einnahmequelle: Die Gewerbesteuer!

Hövelhof ist wie kaum eine andere Kommune im Kreis davon abhängig, da wir seit mehreren Jahren keine Schlüsselzuweisungen mehr vom Land bekommen und damit die Einnahmeausfälle im Gegensatz zu den meisten anderen Kommunen unmittelbar zu spüren bekommen. So war es bereits 2008/09, als wir im Rahmen der Finanzkrise den Einbruch als erstes mitbekamen, aber dann 2011 schneller als andere wieder aus dem Finanzloch kletterten.

Nun hatten wir ungewöhnlich viele gute Jahre, mit teilweise Bombenabschlüssen. Die Gewerbesteuer lag 2017 sogar bei 13 Millionen Euro: Pro Kopf hatten wir damit das höchste Gewerbesteueraufkommen im Kreis Paderborn.

Hövelhof konnte in der Vergangenheit an vielen wertvollen Stellen investieren, den Ortskern neugestalten und wichtige Weichen für ein lebenswertes Zuhause stellen.

Gute Zeiten wecken naturgemäß auch viele Wünsche: Trotz mancher massiven Forderungen war es klug, stets mit Augenmaß vorzugehen, nicht jedem Wunsch und Ansinnen zu folgen und bei allem Handeln den ersten Focus immer auf unsere Kinder zu legen:

In Hövelhof galt immer der Slogan: „**Kindergärten und Schulen first**“! Dies zahlt sich jetzt aus: Unsere Einrichtungen sind in einem ausgezeichneten Zustand! Manchmal sind es Lehrer, Erzieherinnen oder Eltern aus Nachbarkommunen, die uns darauf aufmerksam machen: Ihr seid ja Top ausgestattet!

Gerade im Corona-Lockdown hat sich gezeigt, dass unsere Schulen auch medial bestens versorgt waren. Genauso wichtig: Mit den Schulkonzepten konnte relativ schnell ein Online-Unterricht organisiert werden.

Hövelhof hat bereits im Vorfeld der nun aufgelegten Förderprogramme viel in die Infrastruktur investiert: Server, WLAN-Ausstattung, Bildschirme und Endgeräte: In enger Abstimmung mit den Schulleitungen wurde immer bedarfsorientiert gehandelt. Mit den Mitteln des DigitalPaktes NRW werden nun weitere 361.000 Euro in die Hand genommen.

Wie heißt es so schön in einem irischen Sprichwort: „Mögest du das Schöne sehen, was sich hinter deinen Fenstern verbirgt, und nicht das kleine Staubkorn, was darauf liegt“: Natürlich wollen wir immer noch besser werden, das ist unser Ansporn, dürfen uns aber durchaus manchmal freuen, über das gemeinsam Erreichte.

So gehen wir jetzt Zeiten entgegen, in denen wir wieder einmal etwas Entschleunigung brauchen, uns nicht mehr alles leisten können, vielleicht auch einmal Privilegien zurückschrauben müssen. Wir haben einen schmackhaften Kuchen, nur das Sahnehäubchen, das in jedem Jahr obendrauf kommt, fällt jetzt wieder etwas kleiner aus.

Immer im Bewusstsein: Wir werden dank unserer starken Wirtschaft anschließend schneller als andere wieder durchstarten.

Die EU, der Bund und das Land mussten in diesem Jahr finanziell eine Abkehr von ihrer Nullschuldenpolitik betreiben und Milliardensummen ausschütten, um Nothilfe zu betreiben. Mit vollem Bewusstsein: Diese Ausschüttungen stopfen provisorisch die derzeitigen Löcher, werden die nachfolgenden Generationen jedoch noch stark beschäftigen. **Denken wir daher bei allem Handeln nicht nur an uns und „das Heute“, sondern auch an „das Morgen“ und unsere Kinder und Enkelkinder!**

Daher bemerkenswert: Trotz der negativen Ausgangssituation kann der gemeindliche Haushalt mit einem Fehlbetrag von nur 209.763 Euro abschließen. Ich kann mich in den 16 Jahren meines Wirkens nicht erinnern, mit einem so geringen Minus in die Planungen gegangen zu sein.

Die bedeutet eine Verbesserung gegenüber der Planung für 2020 um 1,689 Mio. Euro!

Und damit bin ich wieder bei unserem Magier, dem Kämmerer: Bei der Haushaltsaufstellung wurde uns ermöglicht, die Corona bedingten Ausfälle zu isolieren, damit so zu tun, als wenn sie nicht da wären! 2,8 Mio. Euro beträgt diese Summe bei uns, die als außerordentlicher Ertrag gebucht wurden und auf die nächsten 50 Jahre verteilt wird. Der Kreis hat das gleiche getan, so dass auch die allgemeine Kreisumlage plötzlich gesunken, statt wie in den vergangenen Jahren stark gestiegen ist.

Unglaublich: Das erste Mal, dass ich nicht auf den Kreis schimpfen muss. Sogar von seinem Beschluss, ein stets Mindestkontingent in der Ausgleichsrücklage für sich zu behalten ist er abgerückt! **Corona schafft endlich die Solidarität, die wir uns lange gewünscht haben.** So wie wir nur gemeinsam die Auswirkungen der Pandemie bewältigen können, so können wir auch nur gemeinsam die finanzielle Situation meistern. Ein Dankeschön an die engagierten Kräfte im Gesundheitsamt und im Kreisordnungsamt, mit denen wir derzeit sehr gut zusammenarbeiten.

Zurück zu den Finanzen: 2,8 Millionen Euro an Ausfällen einfach verschwunden: Zu schön, um wahr zu sein. Schließlich handelt es sich lediglich um buchhalterische Verlagerungen: **Das Geld fehlt in unserer Kasse trotzdem! Wir brauchen daher tatsächlich wieder enorme Liquiditäts- und Investitionsdarlehen.**

Für die Hövelhofer Politik ist der Begriff „Kredit“ seit der Jahrtausendwende zu einem Fremdwort mutiert. Die unglaublich vielen Investitionen der letzten Jahre haben wir mit Eigenmitteln geschultert. Stets nach dem Motto: „Wir geben nur das Geld aus, das wir auch tatsächlich haben!“

Und nebenbei haben wir noch die Darlehen der Vergangenheit abgebaut:

Von fast 10 Millionen auf gut 2 Millionen!

Doch nun?

Durch den Corona bedingt besonders starken Ausfall der Gewerbesteuer (minus 4 Millionen Euro gegenüber Ergebnis 2017) kann die Gemeinde die erforderlichen Investitionen nicht mehr durch liquide Mittel finanzieren und muss erstmalig nach 20 Jahren wieder Investitionskredite aufnehmen. **Damit steigt der Schuldenstand von 2.335 Mio. € auf 4,974 Mio. Euro.** Zusätzlich ist die Aufnahme eines vorübergehenden Liquiditätsdarlehns in Höhe von 4.382.390 Euro zur laufenden Finanzierung geplant. Schizophrene Finanzwelt: Hierfür bekommen wir derzeit sogar noch Zinsen, statt zu bezahlen!

In der Volkswirtschaftskunde habe ich einmal geleert, dass die öffentliche Hand stets antizyklisch handeln sollte: Investieren in der Rezession, Zurückhaltung in der Hochkonjunktur, damit das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht erhalten bleibt. Reine Theorie: Die Praxis sieht in der Regel umgekehrt aus.

Wir möchten Ihnen trotz der wirtschaftlich angespannten Lage weitere **Investitionen vorschlagen und zwar in der Höhe von: 9.129.470 Euro.**

Wir brauchen dringend Bauplätze für unsere Hövelhofer Familien und müssen weiter in die Infrastruktur, Bildung und Sicherheit unserer Gemeinde investieren. Denn: Wir bekommen rund 2,35 Millionen Euro an Fördergeldern, die wir dafür sinnvoll nutzen können. Durch den Verkauf von Grundstücken erzielen wir zusätzliche Erlöse und Beiträge in Höhe von rund 4 Millionen Euro, die einen großen Teil unserer Auszahlungen wieder decken.

Insgesamt summieren sich diese Einzahlungen auf 6.351.454 Euro, so dass netto „nur noch“ 2.779.016 Euro bei der Gemeinde verbleiben.

Folgende Investitionen haben wir im Haushalt 2021 verankert:

Erweiterung/Umbau Feuerwehrgerätehaus: 3 Mio. Euro (sowie weitere 3 Mio. für 2022)

Drei Bombenentschärfungen und vier Gaseinsätze innerhalb von nur zwei Monaten: Nur sieben Beispiele aus diesem Frühjahr für die jährlich rund 250 Einsätze, die unsere freiwillige Feuerwehr ehrenamtlich für uns abwickeln. Wir können den mehr als 100 Einsatzkräfte nicht genug dafür danken, was sie in ihrer Freizeit für die Hövelhofer Bevölkerung leisten. In diesem Jahr hat die komplette Wehrführung gewechselt: An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an Peter Kesselmeier, Michael Kesselmeier und Lothar Marxcord für ihren Dienst und ihr außergewöhnliches Engagement. Die Planungen für das neue Feuerwehrgerätehaus tragen noch ihre Handschrift.

Unsere Wehr ist personell und organisatorisch bestens aufgestellt und hochmotiviert. So konnten kontinuierlich Nachwuchskräfte ausgebildet und aufgebaut werden, die sofort in die großen Fußstapfen ihrer Vorgänger treten konnten: Die letzten Monate haben bereits bewiesen, dass mit einer hohen Professionalität gearbeitet wird. Ich freue mich daher auf die weitere Zusammenarbeit mit Wehrführer Sebastian Lienen und seine beiden Stellvertreter Max Remppe und Patrick Falkenrich. Innerhalb unserer Verwaltungsorganisation wird das Feuerwehrwesen organisatorisch zukünftig zum Bereich „Ordnungswesen“ und damit Bürgeramt gehören. Die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr ist damit wieder unter einem Dach vereint. Die enge Kooperation mit dem Bauhof wird allerdings bleiben: Kaum eine andere Kommune gelingt es, so viele Tageseinsätze durch Bauhofmitarbeiter, die gleichzeitig der Feuerwehr angehören, zu bewältigen. Das gemeinsame Nutzen der Gerätschaften hat sich bewährt und ist beispielgebend.

Die gewachsene Wehr und gesteigerten Sicherheitsanforderungen machen einen kompletten Neubau am bisherigen Standort "Alter Markt" dringend erforderlich. Die Machbarkeitsstudie zum Neubau des Gerätehauses wurde im Frühjahr in einer HFA-Sitzung durch die Planungsgruppe K vorgestellt und beschlossen. Die Investitionskosten wurden mit 5,7 Millionen Euro geschätzt. Derzeit läuft die europaweite Ausschreibung für die weiteren Planungsleistungen.

2021 soll die Ausführungsplanung vollendet werden und möglichst der Baustart erfolgen. Für die Jahre 2021 und 2022 sind jeweils 3 Millionen Euro im Haushaltsplan für die mehr als sinnvolle Investition vorgesehen.

Grunderwerbs- und Nebenkosten Feuerwehr: 205.000 Euro

Für den bedarfsgerechten Neubau der Feuerwehr ist eine südliche Ausweitung der Grundfläche erforderlich. Zunächst war geplant, als Kompensation einen Ersatzbau der privaten Garagen direkt an der Kirchstraße vorzunehmen. Mit dem Eigentümer wurde nunmehr Einigung erzielt, dass davon Abstand genommen und die Grundfläche erworben werden kann.

Neuanschaffung Fahrzeuge für die Feuerwehr: 410.000 Euro:

Bereits für 2020 wurden 90.000 Euro für das neue TLF-Einsatzfahrzeug veranschlagt. Der Unimog TLF 2000 wurde inzwischen bestellt und angezahlt. Die Gesamtkosten belaufen sich

inclusive Beladung auf 450.000 Euro, so dass noch 360.000 Euro hierfür zu veranschlagen sind.

Bislang verfügt in Hövelhof lediglich der Leiter der Feuerwehr über ein von der Gemeinde gestelltes dauerhaft genutztes Fahrzeug. Seitens der Wehrführung wurden nunmehr beantragt, zwei zusätzliche Kommandowagen für die stellvertretenden Wehrführer zu beschaffen, so dass pro Einsatzfahrzeug 25.000 Euro, mithin insgesamt 50.000 Euro veranschlagt wurden.

Neuanschaffung Fahrzeuge Bauhof: 195.000 Euro

Am Bauhof ist ein neues Hansa-Fahrzeug (135.000 Euro) erforderlich. Das Fahrzeug stammt aus dem Jahr 2012 und wird täglich für Bankette mähen, Fuhrarbeiten sowie den Winterdienst benötigt.

Zusätzlich ist ein neuer Ladekran (60.000 Euro) als zu beschaffen. Das Gerät stammt aus dem Jahr 2008 und wird täglich für Fuhrarbeiten eingesetzt. Beide Geräte weisen Mängel an der Hydraulikanlage und Elektrik auf.

Endausbau Grüner Weg III. BA: 600.000 Euro (davon Erschließungsbeiträge: 281.170 Euro)

Der Endausbau war bereits im Jahre 2020 vorgesehen. Eine Anliegerversammlung war im Frühjahr terminiert, musste jedoch Corona bedingt ausfallen. Die Maßnahme wurde schließlich auf das Jahr 2021 verschoben. Durch die Neuveranschlagung kann eine Finanzierung über Investitionskredite erfolgen.

Endausbau Nachtigallenweg: 500.000 Euro (davon Erschließungsbeiträge: 197.730 Euro)

Auch hier war der Endausbau war bereits im Jahre 2020 vorgesehen. Die geplante Anliegerversammlung im Herbst musste jedoch Corona bedingt ausfallen und wird zeitnah nachgeholt. Durch die Neuveranschlagung kann ebenfalls eine Finanzierung über Investitionskredite erfolgen.

Endausbau Baugebiet Phillippers Feld: 350.000 Euro

Unser jüngstes Baugebiet ist inzwischen vollständig bebaut. Wie versprochen und bei gemeindlich vermarkteten Gebieten üblich, erfolgt hier der zeitnahe Endausbau der Straße. Die Eigentümer haben ihre Beitragspflicht bereits beim Erwerb des Grundstückes mit einem Ablösebetrag von 30 Euro endgültig abgelöst.

Baustraße Portemeiers Kreuz: 370.000 Euro

Der Gemeinde ist es in diesem Jahr gelungen, eine rund 3,4 ha große Fläche an der Ecke Sennestraße-Bentlakestraße-Hiermsweg zu erwerben. Das Bauleitplanverfahren ist bereits angestoßen. Hier sollen rund 40 gemeindliche Bauplätze entstehen. Das sehr ansprechende Baugebiet wird von einem Grüngürtel getrennt, der gleichzeitig als Spielplatz hergerichtet werden soll. Der gerade neu gestaltete und sehr beliebte Spielplatz am Hermann-Löns-Platz kann hier als Vorbild dienen.

Erschließung Baugebiet Riege: 150.000 Euro

Länger als geplant dauert das Planverfahren für die 25 Bauplätze in Riege. Dies liegt insbesondere an der Konzeptionierung für die Regenwasserversickerung, die noch nicht endgültig vorliegt. Die Baumaßnahme und anschließende Vermarktung soll nunmehr im Frühjahr starten. Für die Baustraße sind insgesamt 150.000 Euro veranschlagt.

Umbau Mergelweg: 40.000 Euro

Der verkehrsberuhigte Bereich zwischen Staumühler Straße und Bentlakestraße wurde seinerzeit sehr breit ausgebaut und entspricht nicht den heutigen Anforderungen an eine Verkehrsberuhigung. Immer wieder kommt es zu Beschwerden wegen überhöhter Geschwindigkeit und Schilderungen von Beinahe-Unfällen durch die Anwohner. Es ist geplant zunächst einen Verkehrsversuch mit provisorischen Abpollerungen durchzuführen und anschließend die eingefassten Beete in die Straße hinein zu verbreitern.

Barrierefreier Umbau von Haltestellen: 135.000 Euro (davon Zuweisung 121.500 Euro):

Nachdem in diesem Jahr das Projekt am Schulzentrum Sennestraße erfolgreich abgeschlossen werden konnte, sind im kommenden Jahr weitere Umbaumaßnahmen an Haltestellen geplant. Die Fördersumme beträgt hier 90 Prozent. Beantragt werden sollen im kommenden Jahr Gelder für den Umbau der Haltestellen E-Center, Zieglerstraße sowie am Kindergarten Klausheide.

Fahrradflächenerweiterung Bahnhof: 50.000 Euro

Hövelhof hat das besondere Privileg an der Sennebahn zwischen den Oberzentren Paderborn und Bielefeld an der Sennebahn zu liegen. Die Gemeinde hat sich vor 15 Jahren sehr intensiv für den Ausbau der Strecke eingesetzt und zusätzlich in seinen Bahnhof investiert. Enormer Aufwand wurde auch für die PKW- und Fahrradstellplatzanlage betrieben. Die Früchte sind anhand des großen Fahrgastaufkommens ablesbar. Inzwischen sind die Fahrradstellplätze zeitweise sogar überfüllt. Für die Fahrradflächenerweiterung in nördlicher Richtung haben wir daher 50.000 Euro vorgesehen.

Ortskernkonzept: 575.000 Euro

Die Gemeinde konnte seit 2013 alle Maßnahmen des Ortskernkonzeptes kontinuierlich abarbeiten: Straße „Zur Post“, Einkaufsstraße, östlicher und westlicher Henkenplatz, Tourist-Info, Sennebücherei, Schlossgarten, Kulturscheune und Kirchplatz! Die Maßnahme am Hövelmarkt steht kurz vor der Vollendung. Bereits jetzt zeigt sich, dass der Platz eine wesentliche Attraktivitätssteigerung erfahren wird und aus seinem Schattendasein wieder in die Sonnenseite des Hövelhofer Lebens rücken wird! Ich bin fest davon überzeugt, dass der Platz spätestens im kommenden Frühjahr viele Menschen anziehen wird, die in Brunnennähe ein Eis schlecken oder eines der gastronomischen Angebote wahrnehmen werden. Zwei neue Silberlinden und das Glockenspiel geben dem Platz einen zusätzlichen Charakter, wenn nicht sogar ein Alleinstellungsmerkmal.

Unser Hövelhof-Lied bekommt jetzt wieder seine wahre Bedeutung zurück: „Am Markte da steht der Zünftebaum, darunter rauschet der Brunnen, da spürt man der Gastlichkeit breiten Raum, hat mancher den Freund schon gefunden!“

Für das bislang unvollendete Projekt „**Freilegung der Sichtachse**“ ergibt sich nunmehr doch noch die Möglichkeit, das Vorhaben umzusetzen.

Hierfür wurden entsprechende Fördergelder für den Grunderwerb und die Herrichtung beantragt. Die endgültige Ausgestaltung soll in den nächsten Wochen unter Einbezug der Wünsche aus der Bevölkerung noch intensiv diskutiert werden.

Umbau Aula Kirchscheule: 190.000 Euro

Die Kirchscheule möchte gerne zusätzliche Förderbereiche für das gemeinsame Lernen durch Schaffung einer offenen Lernlandschaft im Haus 1 umsetzen. Die Planungen haben ergeben, dass sich das Projekt in der nur temporär genutzten Aula sehr gut verwirklichen lässt. Dadurch wird ein sonst erforderlicher wesentlich teurerer Anbau entbehrlich. Hierzu versetzbare Sitzecken und Regale zur Strukturierung des Raumes eingebaut werden.

Erstanschaffung von Hardware an den Schulen: Insgesamt 361.800 (davon Zuschuss DigitalPakt NRW 325.620 Euro)

Wie bereits beschrieben, sollen weitere Investitionen in die Schulmedienlandschaft getätigt werden. Der DigitalPakt NRW sieht hier eine 90-Prozentige Förderung vor. Beschafft werden sollen nach enger Abstimmung mit den Schulleitungen I-Pads für die Grundschulen sowie Chromebooks und Laptops für die Haupt- und Realscheule. Für die Realscheule sind weiterhin 8 Smart-Boards vorgesehen. Für den digitalen Unterricht der Schulen werden auch 3-Drucker, Roboter und digitale Messgeräte angeschafft. Damit sind wir für die Herausforderungen der digitalen Lernzukunft bestens ausgestattet.

Umbau Chemieraum (80.000 Euro) sowie Neuanschaffung für Geräte und Ausrüstung Hauptscheule (152.800 Euro)

Der Chemieraum an der Krollbachscheule ist veraltet und wurde in den letzten Jahren nur noch unregelmäßig genutzt. Nunmehr soll der naturwissenschaftliche Bereich wieder verstärkt in den Focus der Unterrichtsgestaltung rücken, wofür es auch aus Sicherheitsgründen einer kompletten Neuausstattung der Räumlichkeit bedarf.

Kücheneinrichtung Mühlenscheule 90.000 Euro

Der Umbau der neuen Mensa an der Mühlenscheule wird bis Ende dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen. Für die Industrieküche sind 90.000 Euro veranschlagt.

Außenanlage Mühlenscheule: 40.000 Euro

Die Außenanlagen sollen nach dem Umbau in Teilbereichen neugestaltet werden. Hierfür sind 40.000 Euro vorgesehen.

Erneuerung/Umbau Hallenbad: 100.000 Euro

Unser Hallenbad gehört seit fast 50 Jahren zum festen Bestandteil unseres Lebens. Unsere Kinder lernen dort Schwimmen und können sich im Schul- und Vereinssport betätigen. Da vor zwei Jahren ein hoher Sanierungsaufwand anstand, hatten wir prüfen lassen, ob sich dies noch rechnet. Tatsächlich wären die Kosten in Höhe von rund 12 Millionen Euro nicht mehr

wirtschaftlich vertretbar gewesen, so dass wir das Büro Constrata mit einer Machbarkeitsstudie für einen Neubau beauftragt hatten. Im Moment ist das Bad „Corona bedingt“ komplett geschlossen. Die veraltete Filtertechnik lässt eine Nachrüstung leider nicht mehr zu.

Derzeit läuft in Zusammenarbeit mit der Agentur „Stadtbox“ die Bürgerbeteiligung für einen Neubau des Bades. Die Machbarkeitsstudie hatte hierfür vor einem Jahr eine Investitionssumme von bis zu 16 Millionen Euro errechnet. Hinzu kamen laufende Kosten von jährlich rund 1 Mio. Euro. Nach den bisherigen Überlegungen würde das Hallenbad parallel zum Krollbach neu gebaut werden. In der Maximalvariante sind 5 mal 25 Meter Schwimmbahnen, ein Lehrschwimmbecken, ein Eltern-Kind-Bereich und ein Sprungturm eingerechnet.

Mit den Hauptnutzern (Schwimmvereine und Schulen) wurde bereits umfangreich diskutiert. Die geplante analoge Bürgerbeteiligung in der Kulturscheune musste leider ausfallen. Die Bürger und Bürgerinnen können sich aktuell jedoch auf einer digitalen Plattform einbringen.

Gleichzeitig haben wir noch Ende Oktober einen Antrag auf bis zu 3 Mio. Euro Fördersumme aus einem Bundesprogramm eingereicht.

Im Ratsbürgerentscheid gilt es im Frühjahr über eine der Varianten mit allen Auswirkungen und Folgen abzustimmen.

Im kommenden Jahr wurden zunächst nur weitere Planungskosten in Höhe von 100.000 Euro eingestellt.

Außenanlage FC Hövelriege: 224.000 Euro

Endlich konnte in diesen Tagen der erste Spatenstich gesetzt werden: Der FC Hövelriege plant seit rund 15 Jahren die Verlegung der Trainingsstätte von der Henkenwiese zum 2,5 Kilometer entfernten Hauptplatz am Birkenwäldchen! Vor rund drei Jahren war es der Gemeinde gelungen, drei Grundstücke auf der gegenüberliegenden Seite zu bekommen. Der Verein hatte seine Eigenleistung zugesagt, so dass bereits 2018 ein Betrag in Höhe von 240.000 Euro, mithin 60 Prozent der damals geschätzten Gesamtkosten veranschlagt wurden. Vom Verein war zugesagt, einen Anteil von 160.000 Euro selbst durch Eigenleistungen und Sponsorenmitteln beizusteuern.

Leider hat sich das Bauleitplanverfahren durch umfassende Boden- und Umweltgutachten über mehr als zwei Jahre hingezogen, so dass erst in diesem Jahr die endgültige Baureife bestand. Durch die daraus entstandenen Anforderungen sind zusätzliche Investitionen für Sicherheit (u.a. Zaun zum Schutz vor Wildschweinen) und Umweltbelange erforderlich. Zudem ist es bei größeren Veranstaltungen immer wieder zu Parkproblemen an der sehr engen Einfahrtsstraße gekommen ist. Es wird vorgeschlagen für die Außenanlagen einen Betrag von 224.000 Euro bereitzustellen.

Sonnenschutz Bücherei: 45.000 Euro

Unsere Sennebücherei erstrahlt seit zwei Jahren inmitten des Schlossparks in neuem Glanz und konnte ihre Ausleihzahlen mehr als verdoppeln. Die großen Fensterflächen öffnen sich nach Osten zur Parkanlage und bieten dem Betrachter ein einmaliges Bild. In der Praxis hat sich jedoch herausgestellt, dass die Temperaturen im Hochsommer ein Arbeiten und Verweilen in den Räumlichkeiten erschweren. Wir schlagen daher vorher, eine Sonnenschutzanlage nachzurüsten. Hierzu soll ein Antrag zur Förderung von bis zu 50 Prozent gestellt werden.

Neuanlegung von Spielplätzen: 34.000 Euro

Hövelhof setzt sein Spielplatzkonzept weiter um und saniert in jedem Jahr einen oder zwei Spielplätze grundlegend neu. Wir stellen uns im kommenden Jahr die Sanierung der Spielplätze „Von-Galen-Straße“ und „Ferdinandstraße“ vor.

Wesentliche Instandsetzungs- und Erhaltungsmaßnahmen:

Unterhaltung von Wirtschaftswegen: 280.000 Euro:

In den letzten Wochen waren wir bei den Wirtschaftswegen sehr aktiv und haben den Lipspringer Postweg und den Emser Kirchweg saniert.

Derzeit läuft die Erstellung des vom Land geförderten Wirtschaftswegekonzeptes. Hier wird unter starker Bürgerbeteiligung eine Priorisierung der Wirtschaftswege festgelegt.

Deckschichtsanierungen an Straßen:

Die Maßnahme Sennestraße wurde in diesem Jahr erfolgreich abgewickelt. Während der Vollsperrung wurden mehrere Wohn- und Sammelstraßen als Umleitungsstrecke genutzt. Den dortigen Anliegern gilt ein großer Dank für ihre Geduld und Gelassenheit. Nunmehr wollen wir die Gelegenheit nutzen, notwendige Instandsetzungsmaßnahmen an den Straßen durchzuführen. Hierfür wurden in der Bilanz bereits Rückstellungen gebildet, die dafür aufgelöst werden. 2021 sind folgende Deckschichtsanierungen nach herkömmlicher Art mit Abfräsen der Oberschicht vorgesehen:

- Von-der Recke-Straße: 150.000 Euro
- Schmiedeteich: 70.000 Euro
- Raiffeisenstraße: 185.000 Euro

Erneuerung Dachdämmung Hauptschule: 70.000 Euro

Die Dachdämmung auf dem Flachdachbereich ist durchnässt und muss dringend erneuert werden.

Weitere strategische Herausforderungen für das kommende Jahr: Straßen- und Wegekonzept:

Die Gemeinde Hövelhof befasst sich als zweite Kommune im Kreis Paderborn mit der Erstellung eines Straßenkatasters. Die Bestandsaufnahme wurde bereits durchgeführt. Derzeit erfolgt das Einpflegen der Daten in das Kataster. Daraus entwickelt werden soll eine Priorisierungsliste für noch durchzuführende Endausbauten und Sanierungen von Straßen. Im Bewusstsein muss dabei verankert sein, dass auf die Anlieger Beiträge nach dem BauGB für Endausbauten in Höhe von 90 Prozent und für tiefgreifende Sanierungen nach dem KAG in Höhe von 25 Prozent zukommen. Den Anliegern soll daher durch ein verbindliches Datum genügend Vorlaufzeit gegeben werden. Die KAG-Beitragssatzung soll in diesem Zuge an die neue Landesgesetzgebung angepasst werden.

Integriertes Klimaschutzkonzept:

Der Rat hat die Aufstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes beschlossen. Die Hövelhof Klimakommission hat sich intensiv mit der Thematik beschäftigt und zusammen mit dem Büro „Energienker“ die Alternativen analysiert. Wir werden hierzu im nächsten Bau- und Umweltausschuss eine Beschlussvorlage präsentieren und um Abstimmung über die weitere Vorgehensweise bitten.

Fortführung des Integrierten Handlungskonzeptes

Das Ortskernkonzept 2020 läuft nunmehr aus. Bislang gab es vom Land eine Förderung in Höhe von 70 Prozent. Zukünftig sind nur noch 50 Prozent möglich. Um weitere Fördergelder zu akquirieren ist zunächst allerdings eine Neuaufstellung des Konzeptes erforderlich. Weitere Maßnahmen könnten die östliche Allee, die Wichmannallee oder der hintere Hövelmarkt sein. Eine intensive Bürgerbeteiligung wird sicher weitere Ideen bringen.

Regionalplan:

Die Bezirksregierung befindet sich derzeit im Aufstellungsverfahren für den neuen Regionalplan, der bis 2040 verbindliche Vorgaben für die Raumplanung gibt. Der Entwurf sieht für Hövelhof keine weiteren Gewerbegebiete auf unserem Gemeindegebiet vor! Dies ist für eine wirtschaftlich prosperierende Kommune wie Hövelhof vollkommen unakzeptabel, zumal Kommunen wie Borchen und Bad Wünnenberg, die genau wie wir an der A33 liegen, dies zugestanden wird.

Auch ist es kaum glaubhaft, dass für wachsende Kommunen wie Hövelhof und Salzkotten rückläufige Bevölkerungszahlen prognostiziert und dadurch falsche planwirtschaftliche Ansätze für die weitere Wohnentwicklung angesetzt werden. Es ist meines Erachtens ein großer Systemfehler in unserem demokratischen Rechtsstaat, dass die Mitarbeiter der Regionalplanung mit einer so großen Macht ausgestattet sind, ohne dass sich die Planer dort unmittelbar dem Bürger gegenüber rechtfertigen müssen! Damit wird, zumindest was Hövelhof angeht, großer wirtschaftlichen und gesellschaftlicher Schaden angerichtet. Versprochen wurde, dass die Landesentwicklungsplanung den Kommunen wieder mehr Freiraum einräumt und „entfesseln sollte. Der Regionalplanentwurf zeigt, dass dem nicht so ist! Wir müssen uns mit einer deutlichen politischen Stellungnahme dagegen wehren und unseren Unmut auch gegenüber den gewählten Vertretern im Landesparlament kundtun. Schließlich geht es um die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder, die ebenfalls in Hövelhof wohnen und auch hier vor Ort ihren Arbeitsplatz finden möchten. Bleiben wir gemeinsam dran!

Steuern und Gebühren:

Das Beste natürlich zum Schluss: Bekanntermaßen gehört Hövelhof zu den Kommunen mit den günstigsten Gebühren- und Steuersätzen in NRW.

- Wasser: Platz 1 in OWL
- Niederschlagswasser: Platz 1 in NRW
- Abwasser: Platz 7 in NRW
- Grund- und Gewerbesteuer: immer unter den fiktiven Hebesätzen des Landes

Dies soll auch so bleiben. Gerade in diesen Zeiten ist den Gewerbetreibenden und Bürgern keine Steuererhöhung zuzumuten. Wir bleiben bei unseren Hebesätzen und bieten damit seit Jahren Kontinuität auf niedrigem Niveau.

Lediglich die Wassergebühren müssen wir aufgrund der gestiegenen Bezugskosten anheben, bleiben aber immer noch unter einem Euro pro Kubikmeter und bleiben damit vergleichsweise deutlich niedriger als die umliegenden Kommunen.

Liebe Mitglieder des Gemeinderates!

Dies waren wieder eine Menge an Impulsen für Ihre weiteren Beratungen. Arbeiten Sie mit uns an den besten Ideen und Strategien für Hövelhof! Lassen Sie uns gemeinsam für Hövelhof kämpfen! Die Menschen in der Sennegemeinde haben es verdient.

Herzlichen Dank!